

## Hundesteuer in Ehekirchen verdoppelt sich

Damit gleicht sie sich den Preisen in anderen Kommunen an

**Ehekirchen** Die Hundesteuer in Ehekirchen steigt um satte 100 Prozent: Sie wird von 25 auf 50 Euro im Jahr verdoppelt, für gefährliche Hunde/Kampfhunde von 250 auf 500 Euro.

Das Thema hatte der Gemeinderat schon öfter diskutiert, auch das Aufstellen von Hundetoiletten erwogen und verworfen. Diesmal gab es keine Diskussion. Bürgermeister Günter Gämisch merkte an, ihm sei bewusst, dass damit auch die Falschen getroffen würden, die die Hinterlassenschaften ihrer Hunde ordnungsgemäß entsorgen. Doch mit Blick auf die Gebühren der anderen Kommunen im Landkreis, die etwa zur Hälfte 50 Euro oder mehr verlangen, unterstützte er den Vorschlag des Finanzausschusses – mit einer Ausnahme: Der Finanzausschuss hätte Kampfhunde bei 250 Euro belassen. Da es immer wieder Probleme gebe und zum Teil auch ein Anwalt eingeschaltet würde, schlug Gämisch vor, diese Gebühr, die in elf Gemeinden bei 500 Euro oder höher liege, ebenfalls zu verdoppeln, was dann einstimmig beschlossen wurde. (hama)



In Ehekirchen wurden die Abgaben für Hunde erhöht. Foto: Matthias Becker (Symbolbild)

## Kurz gemeldet

Königsmoos

### Gemeinderat: Fäustlin geht, Schachtner kommt

Sein Amt als Königsmooser Gemeinderat legt Stefan Fäustlin (Freie Wähler) nieder, da er im August aus Untermaxfeld weggezogen ist. Bürgermeister Heinrich Seißler trug Fäustlins Antrag vor und plädierte dafür, den Umzug der Familie Fäustlin nach Eichstätt als gewichtigen Grund anzuerkennen. Denn der Lebensmittelpunkt habe sich, sowohl privat als auch beruflich, komplett in den Nachbarlandkreis verlegt. Erster Nachrücker ist Patrick Schachtner aus Obermaxfeld, der vonseiten des Gemeinderats bestätigt wurde und in der nächsten Gemeinderatssitzung vereidigt werden soll. (hama)

Ehekirchen

### Familienhilfe: Gemeinde zahlt beim Personal mit

Auf Antrag des Vereins zur Familienhilfe wird die Gemeinde Ehekirchen auch im kommenden Betreuungsjahr wieder das Personalkostendefizit übernehmen. Es wird auf voraussichtlich 6000 bis 6500 Euro beziffert. Die im Vorjahresvergleich höheren Kosten begründete Bürgermeister Günter Gämisch dem Gemeinderat gegenüber mit Lohnkostensteigerung und teilweise auch Teilzeitverträgen geschuldet. Doch diese seien wichtig, um Personal zu halten und zu binden. Genaue Zahlen für das gerade abgelaufene Jahr liegen noch nicht vor. Zuletzt lag es im Jahr 2021/22 bei 5104 Euro und 2018/19 bei 5551 Euro. In den Coronajahren war das Defizit deutlich höher. (hama)

# Ein Haus für Neuburger Studenten

Im Jakob-Balde-Haus in München bringt das Studienseminar 96 Studierende aus Neuburg und der Region unter. Dort gibt es „cooles Studentenleben“ direkt neben der Uni.

Von Winfried Rein

Neuburg-Schrobenhausen/München

„Jeden Tag melden sich Interessenten, auch aus den USA.“ Die jungen Leute, die beim Neuburger Studienseminar anrufen, wollen eine Wohnung – nicht in Neuburg, sondern in München. Dort führt das Seminar in der Theresienstraße mit dem Balde-Haus eine Unterkunft für 96 Studenten und Studentinnen. Die Appartements sind sehr begehrt.

Deshalb gibt es eine lange Warteliste. „Wir tun, was wir können“, betont Seminarvorstand Anton Haberer. In den Semesterferien ziehen einige Absolventen aus und einige Erstsemester ein. Zuletzt wechselten neun Zimmer die Bewohner. Zum Zug kommen bevorzugt junge Neuburger und Landkreisbewohner. So sieht es die Satzung des Seminars vor. Die Stiftung sieht ihren Zweck grundsätzlich in der Bildung und Förderung der jungen Generation.

Die starke Nachfrage ist kein Wunder, denn bezahlbarer Wohnraum ist Mangelware in München. Oberbürgermeister Dieter Reiter hat jetzt Hausbesitzer aufgerufen, wenn möglich Studentenzimmer zu vermieten. Selbst Campingplätze als Zwischenlösung für das kommende Wintersemester zieht der Stadtrat in Betracht. Seit einem Brand in der Studentenstadt Freimann sind Zimmer besonders knapp. Nicht nur die betroffenen Häuser mit 1500 Plätzen stehen leer, auch andere Unterkünfte hat der Brandschutz geschlossen. Die staatliche BayernHeim will bis 2027 zwei Häuser sanieren.

Im Jakob-Balde-Haus des Neuburger Seminars haben die Vorstände den Gemeinschaftssaal im sechsten Stock aus Brandschutzgründen sperren müssen. „Leider“, meint Vorstand Anton Haberer, „dort hat es Partys und viel studentisches Leben gegeben.“ Trotzdem rührt sich im Balde-Haus eine ganze Menge. Die Studierenden tauschen sich über ihre Studiengänge hinaus aus und organisieren Partytreffen. Die Appartements sind eng und ohne eigene Sanitäreinrichtungen. Gekocht und geges-

sen wird meist im Gemeinschaftsraum der jeweiligen Etage.

„Manchmal gibt es Cocktail-Parcours von Zimmer zu Zimmer“, weiß Florian Ehrmeier aus Waidhofen. Der Student wohnt bereits seit einigen Semestern im Baldehaus und schätzt das Innenleben als „cool“ ein. Er ist dem Studienseminar dankbar für die Unterkunft, „ohne Balde-Haus würden einige in der Luft hängen.“ Florian ist Sprecher der Studentengemeinschaft im Haus. Jeder einzelne muss die Regeln einhalten und einen Beitrag zur Sauberkeit leisten – wie in jeder Wohngemeinschaft.

„Das ist voll in Ordnung“, findet Lea, die mit einem Staubsauger im Flur unterwegs ist. Sie kommt aus Erding, studiert Lehramt an Gymnasien und ist glücklich über die Unterkunft mitten in München. Die Technische Universität liegt direkt gegenüber. Benedikt Moosheimer aus Weichering geht es nicht anders als Lea. Sein Appartement hat nicht einmal zwölf Quadratmeter, „aber ich komme damit gut klar.“ Der Student der Betriebswirtschaft im vierten Semester hat sein Abitur am Descartes-Gymnasium Neuburg gemacht und erfolgreich beim Studienseminar um ein Appartement geworben. Es kostet rund 300 Euro, mit Balkon etwas mehr.

Das Seminar hatte das Balde-Haus von Grund auf neu gebaut. Der Quadratmeter kostete damals



Der mächtige Bau in der Theresienstraße in München wird vom Neuburger Studienseminar geführt. 96 Studenten und Studentinnen wohnen dort in Appartements. Fotos: Winfried Rein

in München 100 Mark. Zur Einweihung am 27. Oktober 1956 wohnten bereits 113 Studenten in dem Neubau. Haus und Einrichtung hatten damals 1,7 Millionen Mark gekostet. Das sah bei den folgenden Sanierungen schon anders aus. Eine Grundsaniierung 1994 schlug mit 8,5 Millionen Mark zu Buche. Andere Immobilien, darunter zwei Studentenheime in Augsburg und

Regensburg, verkaufte das Studienseminar an kirchliche Träger, ohne die Nutzung zu verändern.

Neben seinem starken Engagement in Neuburg mit Franziskuschule, Tagesheim und Kinderhort behält das Seminar mit Kuratorium und den Vorständen Anton Haberer und Alfred Hornung das Münchener Haus stets im Blick. Reparaturen und Nachbesserun-

gen stehen permanent an. Außerdem unterstützt der Träger Hausmeister Ömer Cetin in der Hoffnung auf reibungslose Abläufe. So schlecht können sie im Balde-Haus nicht sein, denn gelegentlich landen Dankschreiben von Absolventen in Neuburg. Einer schrieb, die Zeit im Balde-Haus sei „die schönste in meinem Leben gewesen“.



Seminarvorstand Alfred Hornung spricht mit drei Studierenden in einem Gemeinschaftsraum.



Benedikt Moosheimer aus Weichering kommt auch in einem kleinen Appartement zurecht.

## Wie viel Zuschuss braucht der FC Ehekirchen?

Die Fußballer erhalten für einen größeren Ballfangzaun von der Gemeinde eine Finanzspritze. Ein Rat sieht den Bogen überspannt.

Von Andrea Hammerl

**Ehekirchen** Der FC Ehekirchen pachtet das kommunale Sportgelände für weitere 25 Jahre. Den neuen Nutzungsvertrag schließt die Gemeinde Ehekirchen mit dem Verein ab, gültig ist er ab 1. Oktober dieses Jahres und endet am 31. Dezember 2048. Der alte Vertrag war 2020 ausgelaufen, ein gültiger Pachtvertrag mit einer Laufzeit von mindestens 25 Jahren wird für die Förderung durch den BLSV (Bayerischer Landes-Sportverband) benötigt.

Der FCE hatte auch gleich noch einen Förderantrag. Eigentlich sollte der Ballfangzaun hinter dem nördlichen Tor erst im nächsten Jahr verlängert und erhöht werden sollen. Doch da sich in letzter Zeit Schäden an Jalousien und Fenstern beim Nachbarn gehäuft hatten, sah sich der Verein gezwungen, die Maßnahme vorzuziehen und beantragte, den Vereinsförderrichtlini-



Weil der Fußball öfter mal übers Ziel hinausschießt, muss der Zaun hinterm Tor erhöht werden. Foto: Andrea Hammerl

en der Gemeinde folgend, einen 30-prozentigen Zuschuss zu Materialkosten und etwaig anfallenden Fachfirmenleistungen. Die Materialkosten werden auf rund 7500 Euro veranschlagt, die Kommune bewilligte einstimmig 2250 Euro.

Der Abstimmung vorausgegangen war ein zusätzlicher Antrag von Gemeinderat Gerd Kaufmann, der allerdings mit 3:14 Stimmen abgelehnt worden war. „Wir soll-

ten dem FCE mit auf den Weg geben, dass er kleinere Investitionen alleine stemmt“, hatte Kaufmann vorgebracht, „das kann man vom mitgliederstärksten Verein erwarten“. Es gebe andere, kleinere Vereine, die „auch nicht dauernd mit jeder Investition zur Gemeinde kommen“. Gefühlt müsse der Gemeinderat in nahezu jeder Sitzung über einen Förderantrag des FCE abstimmen.



„Wasser Marsch“ hieß es bei der Freiwilligen Feuerwehr Burgheim auf dem Werksgelände der Firma Brunnthaler. Unter den Augen von Burgheims Zweitem Bürgermeister Andreas Flath, Gemeinderat Peter Martin, den Schiedsrichtern und Kreisbrandmeistern Josef Reichherzer und Georg Bair stellte die Wehr drei Gruppen für das Leistungsabzeichen vor. Darunter eine Gruppe für die Ausführung in Bronze und zwei gemischte Gruppen von Gold-Blau bis Gold-Rot. Alle Gruppen erfüllten ihre Aufgaben korrekt und in der vorgegebenen Zeit, sodass die Repräsentanten der Kreisfeuerwehr die Abzeichen überreichten. Text/Foto: Peter Maier